

Er erscheint wöchentlich absonderl. Schriftleitung (Tel. Interurb. Nr. 2024) sowie Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. Interurb. Nr. 2024) : Maribor, Jurčičeva ul. 4. Briefl. Anfragen Rückporto beifügen. Manuskripte werden nicht retourniert.

Abbestellen- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreis: Abholen, monatl. 23 Din, zurestellen 24 Din, durch Post monatl. 25 Din, für das übrige Ausland monatl. 26 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din.



Mariborer Zeitung

Historischer Kronrat

Erfreuliche Maßnahmen der Regierung zur Milderung der Wirtschaftskrise — Herabsetzung der Steuern und Bahntarife — Dem 6. Jänner und 3. Oktober folgt der 11. Dezember

Simultanfleg Aljechins in Lubljana

Ljubljana, 12. Dezember.

Der Weltchampion im Schachspiel, der in Paris weilende Russe Dr. Aljechin ist auf seiner Tournee durch Jugoslawien Mittwochs abends in Lubljana eingetroffen und wurde herzlich empfangen. Gestern abends fand im Kasino eine äußerst interessante Simultanpartie Aljechins gegen 35 der besten Spieler von Lubljana statt.

Das Spiel begann um 10 Uhr und wurde einige Minuten nach 2 Uhr früh beendet. Der Weltchampion gewann 26 Partien, erzielte in 7 Fällen remis und verlor nur gegen Julius Gabor und Zidan. Der Meister wurde von den zahlreich erschienenen Schachfreunden lebhaft applaudiert. Samstag spielt der Meister in Maribor.

Konstantinopel in Flammen

Konstantinopel, 12. Dez.

In nördlichen Teile der Stadt, wo sich größtenteils nur alte Holzhäuser befinden, brach gestern abends ein Brand aus. Der sich rasch auf den ganzen Stadtteil ausbreitete. Nach bisherigen Berichten sind bereits gegen 150 Häuser abgebrannt. Der Brand nimmt immer größeren Umfang an, da sich das Rettungswert als viel zu unzureichend erweist. Wegen der furchtbaren Hitze ist es unmöglich, sich dem Brandherd zu nähern. Da außerdem die Feuerwehren, die von Militär tatkräftig unterstützt werden, über veraltete Feuerlöschvorrichtungen verfügen, beschränkt man sich lediglich darauf, das Feuer zu lokalisieren, doch ist auch hier bisher wenig Erfolg zu verzeichnen. In den heutigen Vormittagsstunden wüthete der Brand mit unverminderter Heftigkeit weiter. Der ganze nördliche Teil von Konstantinopel gleicht einem einzigen Feuermeer. Am Brandort ist auch Staatspräsident Mustafa Kemal Pascha, der sich zufällig hier befindet, eingetroffen.

Ein Donaudampfer gesunken

Wien, 12. Dezember.

In der Nähe von Marbach ist auf der Donau der jugoslawische Dampfer „Dobropolje“, Eigentum der Jugoslawischen Donaudampfschiffahrtsgesellschaft, mit drei Schleppern im Ton im dichten Nebel auf einen Felsen aufgefahren und bald darauf gesunken. Die Schleppboote konnten gerettet werden. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Börsenberichte

Zürich, 12. Dezember. Devisen: Budapest 9.127, Paris 20.26, London 25.035, New York 515.025, Mailand 26.99, Prag 15.80, Wien 72.575, Budapest 90.25, Berlin 22.96.

Ljubljana, 12. Dezember. Devisen: Berlin 1347.50, Budapest 989.04, Zürich 1095.90, Wien 795.34, London 274.30, New York 56.375, Paris 222.03, Prag 167.97, Triest 295.78.

Belgrad, 12. Dezember.

Unter dem Vorsitz Seiner Majestät des Königs fand gestern nachmittags in der Hofburg ein Ministerrat statt, in welchem die Minister über ihre Eindrücke, die sie bei der unmittelbaren Fühlungnahme mit der Bevölkerung in den letzten Wochen gewonnen hatten, eingehend berichteten. Auf Grund dieser Berichte und der Wünsche der Bevölkerung wurde im Kronrat eine Reihe von äußerst wichtigen Beschlüssen gefasst, die sich in erster Linie auf die Milderung der drückenden Wirtschaftslage beziehen.

Vor allem wurde der Beschluß gefasst, die Durchführung der bereits erschienenen Gesetze, Verordnungen und Verfügungen zu beschleunigen und Maßnahmen zu ergreifen, damit dieselben überall im richtigen Sinne angewendet werden. Hierbei wird auf die Durchführung der Maßnahmen zur Milderung der Wirtschaftslage ein besonderes Gewicht gelegt. Die einzelnen Minister sollen in ihrem Wirkungsbereich die nötigen Maßnahmen treffen, um die Durchführung der Beschlüsse des gestrigen Kronrates ehebedingst zu ermöglichen. Insbesondere verdienen nachstehende Beschlüsse besondere Erwähnung:

Finanzministerium

Der Finanzminister wird ermächtigt, sobald als möglich ein Gesetz vorzulegen, wonach die Steuerbasis für die Bodensteuern mit Wirksamkeit vom 1. Jänner 1931 von 12% auf 10% und die staatliche Verzehrungssteuer auf Wein von 1 Dinar auf 50 Para per Liter herabgesetzt werden. Die rückständigen Steuern können ratenweise binnen fünf Jahren entrichtet werden, wobei die Verzugszinsen von 6% auf 3% ermäßigt werden. Ein neues Monopolgebot soll herausgegeben werden, wonach u. a. Vergehen gegen die Monopolvorschriften eine neue Prozedur erfahren werden.

Landwirtschaftsministerium

Abgeschafft wird der Ausfuhrzoll auf Wolle, so daß nunmehr auf die Ausfuhr von landwirtschaftlichen Produkten überhaupt kein Zoll mehr eingehoben wird. Aufgehoben wird auch jeglicher Einfuhrzoll auf landwirtschaftliche Maschinen und Pflüge, soweit dieser Zoll nicht schon früher abgebaut wurde. Die Bestimmungen über die Agrargemeinschaften werden zwecks Ermöglichung der Gründung solcher Institutionen und Erleichterung der Durchführung ihrer Aufgaben entsprechend geändert. Vor allem sollen Maßnahmen ergriffen werden, um die Veredelung des Viehes soweit als möglich durch inländische Rassen durchzuführen. Besonderes Augenmerk wird auf die Samenkontrolle zu richten, um die Güte der Nachfrüchte zu heben. Dergleichen werden Maßnahmen getroffen, um die Obstbäume und Reben zu veredeln.

Größere Kredite werden für die Gründung und Unterstützung der landwirtschaftlichen Genossenschaften bereitgestellt. Um eine Herabsetzung des Zinsfußes für landwirtschaftliche Kredite seitens der Privilegierten

Agrarbank zu ermöglichen, überläßt der Staat die auf seinen Aktienbesitz entfallenden Dividenden für das laufende Jahr der Bank zu diesem Zweck. Nach der Regelung der Agrarverhältnisse im Süden des Staates kommen nun die nördlichen Gebiete Jugoslawiens an die Reihe, wobei die nötigen Kredite bereitgestellt werden sollen.

Forst- und Bergbauministerium

Der Minister für Forst- und Bergbauwesen wird ermächtigt, sobald als möglich ein Gesetz zu unterbreiten, wonach die Urtel für Waldfrevel progressiv gemildert werden, wobei die im laufenden und im vergangenen Jahre gefällten Urteile unverändert bleiben, dagegen Vergehen, die vor mehr als zehn Jahren vorgekommen sind, gänzlich nachgesehen werden. Ein Teil der Strafen kann auch durch Arbeit in Forsten oder Baumhainen adgebußt werden. Das Gesetz über den Schutz der heimischen Holzindustrie soll ehebedingst durchgeführt und Bestimmungen über die Abgrenzung der Forste in den südlichen Gegenden des Staates eingebracht werden, wobei die nötigen Kredite bereitgestellt werden. Der Wildbachverbauung und überhaupt den Bodenmeliorationen wird erhöhtes Augenmerk gewidmet. Der Minister hat die nötigen Entwürfe einzubringen.

Bauwesenministerium

Die Kanalverwaltungen werden aufgefordert, den Straßenbau zu beschleunigen, doch darf darunter die Qualität der Arbeiten nicht leiden. Die persönliche Arbeit der Bevölkerung (Kulak) hat in einer Zeit zu erfolgen, als die Bauernbevölkerung durch die Bodenbestellung am wenigsten in Anspruch genommen ist. Die Abfälle für den Kulak wird möglichst niedrig bemessen und die Arbeitsleistung durch andere Personen bedeutend erleichtert werden.

Gesundheitswesen

Der Minister wird ermächtigt, alle verfügbaren Mittel in Anspruch zu nehmen, um die sanitären Verhältnisse zu heben. Insbesondere sollen am Lande Brunnen mit gesundem Wasser gebaut werden. Dem Bau von Kranleinhäusern muß die größte Aufmerksamkeit gewidmet werden.

Verkehrsministerium

Zwecks Herabsetzung der Preise für Lebensbedarfsartikel wird der Verkehrsminister ermächtigt, die Tarife für den Warentransport auf Eisenbahnen und Flußschiffen entsprechend herabzusetzen, u. zw. auf Bahnen bei Entfernungen von über 400 Kilometer und einer Gütermenge von mindestens 10 Tonnen um 20 bis 45 Prozent, für Kleie um 60 Prozent und für Fleischzeugnisse um 23 Prozent. Begünstigungen gelten auch für den Transport von Kunstbügeln. Die Flußschiffahrt hat die Tarife für die Beförderung von Bodenprodukten um 25 Prozent herabzusetzen. Zur Verbesserung des Postverkehrs werden auf Eisenbahnen Motorzüge in genügender Anzahl eingeführt werden. Die entsprechenden Wagen sind sobald als möglich zu bestellen und in den Verkehr zu bringen.

Handel und Industrie

Schon zu Beginn des nächsten Jahres werden in Lubljana und Sarajewo Filialen der Staatlichen Gewerbebahn eröffnet. Alle Maßnahmen sollen getroffen werden, um den Export so weit als möglich zu heben. Zu diesem Zweck hat die Privilegierte Export-Gesellschaft ihren Wirkungsbereich auch auf die Ausfuhr von Wein zu erweitern. Großes Augenmerk soll der Durchführung der Beschlüsse der Bukarester Agrarkonferenz gewidmet werden.

Der Fremdenverkehr ist nach Kräften zu pflegen. Deshalb soll das Reglement über die Behandlung der Kurorte und Sommerfrischen sowie touristisch wichtigen Gegenden entsprechend umgeändert werden. Auch werden für den Bau und die Vervollständigung von Fremdenunterkünften bedeutende Steuer- und Zollerleichterungen eingeräumt.

Unterrichtsministerium

Wichtig ist der Beschluß des Kronrates, daß der Unterrichtsminister die nötigen Vorkehrungen trifft, wonach der Beitrag der Gemeinden zum Quartiergehalt der Lehrpersonen an Volksschulen von 200 bis 500 auf 150 bis 400 Dinar monatlich pro Person herabgesetzt wird. Ferner können Gemeinden, die keine eigenen Forste besitzen, das den Schulen und den Schulleitern bezufließende Brennholz zum Regiepreis aus staatlichen Forsten beziehen oder daselbe durch Rohlen ersetzen.

Ministerium des Innern

Ehebedingst ist das Gesetz über den Wirkungsbereich der Stadt- und Landgemeinden einzubringen. Wo sich die Notwendigkeit herausstellt oder die Bevölkerung dies wünscht, soll eine Umgruppierung der Gemeinden vorgenommen werden. Auf diese Weise werden größere Gemeinden gebildet, um ihre Aufgaben leichter erfüllen zu können. (Dieser Beschluß ist demnach auch für die bevorstehende Inkorporierung der Nachbargemeinden in die Stadtgemeinde Maribor wichtig.)

Besondere Erwähnung bedarf der Beschluß des Kronrates, wonach der Justizminister beauftragt wird, ehebedingst ein Interkonfessionales Gesetz einzubringen, um eine vollkommene Glaubens-toleranz zu erzielen und die Beziehungen zwischen den verschiedenen Religionsbekenntnissen im Staate auf eine harmonische Grundlage zu stellen.

Auch bei dieser Gelegenheit wurde nachdrücklich der Grundlag aufgestellt, daß in den Staats-, Banal- und Gemeindeveranschlagungen das größtmögliche Sparprinzip durchgeführt werden soll.

Mit Genugtuung wurden die Berichte der Minister über die Stimmung der Bevölkerung zur Kenntnis genommen. Die Bevölkerung begrüßt überaus die neue Ära, die durch den geschichtlichen Akt des Königs vom 6. Jänner und die Neueinteilung des Staates vom 3. Oktober v. J. inauguriert worden ist. Immer mehr macht sich der Geist der Zusammengehörigkeit, der Mitarbeit und des Willens zur konstruktiven Arbeit im geordneten Königreiche bemerkbar.

Traut nicht Mussolini!

Stahlhelmführer Duekerberg mahnt zur Vorsicht — „Wir wollen nicht Söldner anderer Mächte werden!“

Aus Berlin wird berichtet: Das jungdeutsche Organ „Der Jungdeutsche“ veröffentlicht ein vom Stahlhelmführer Duekerberg allen Ortsgruppen des Stahlhelms zugesandtes vertrauliches Zirkular, in dem die Reise von 26 Führern des Stahlhelms aus Brandenburg und Pommern nach Italien mitteilt.

Das Rundschreiben betont, daß diese Reise ohne Wissen und Zustimmung der Stahlhelmleitung unternommen wurde, und erklärt, daß die Organisation insbesondere mit der Teilnahme von Deutschen an der Militärparade in Rom gerade am 11. November (dem Jahrestage der Kapitulation Deutschlands im Weltkrieg und der Abdankung Wilhelms) mit der Niederlegung eines Kranzes auf das Grab des unbekanntes Soldaten und mit der Audienz beim italienischen Ministerpräsidenten Mussolini nicht übereinstimmen könne.

Es wird ferner das Bedauern darüber ausgesprochen, daß die deutsche Delegation

Mussolini das Ehrenzeichen des „Stahlhelms“ übergeben habe, wozu sie nicht berechtigt gewesen sei. Wenn sich Mussolini in letzter Zeit als Freund Deutschlands zeigt und eine Aenderung der Friedensverträge anstrebt — heißt es im Zirkular weiter —, so läßt er sich hierbei einzig von italienischen Interessen leiten, und die Deutschen müssen seine Taten abwarten, die bisher noch ausstehen, insbesondere was die Aenderung des Regimes gegen die Deutschen in Süditalien betrifft.

Italien hofft, in drei Jahren so stark zu sein, daß es seine imperialistische Politik gegebenenfalls auch mit Waffengewalt betreiben kann. Deutschland aber wird in drei Jahren und vielleicht nicht einmal in sechs Jahren imstande sein, einen Krieg mit Aussicht auf Erfolg führen zu können. Der Weltkrieg hat den großen militärischen Wert der französischen und der serbischen Soldaten gezeigt. Wenn daher auf Grund nächster Erwägungen grundsätzlich

an eine engere Zusammenarbeit mit dem heutigen Italien gedacht werden kann, so muß im Interesse Deutschlands immer größere Vorsicht empfohlen werden. Unsere jetzige Schwäche fordert Zurückhaltung, Zurückbehaltung und Stolz. Jedem nachzulaufen entwürdigt unsere Stellung. Wir wollen nicht Söldner anderer Mächte werden.

Das Rundschreiben lehnt weiters die Nachahmung fremder Sitten und Gebräuche, wie den Faschismus, die Standarten der römischen Legionen und fremde Ausdrucksformen überhaupt ab. Das Zirkular hält es auch für bedenklich, daß die Stahlhelmdelegation in Italien nicht mit dem deutschen Botschafter in Rom Fühlung genommen habe, so daß es geradezu als Demonstration wirkte, als die Vertreter des Stahlhelms von Mussolini und dem König von Italien früher offiziell begrüßt wurden, als der neue deutsche Botschafter in Rom Schubert, der in Italien mißtrauisch aufgenommen wurde, weil er für die deutsch-italienische Annäherung arbeitete.

bet aufgefunden wurde. Andere Morde folgten, in denen jedesmal ein reicher Indianer das Opfer war. Ganze Familien verschwand.

Oklahoma kann heute noch nicht als hochzivilisierter Staat bezeichnet werden. Der Aufbau der Gegend ist nicht beendet. Dadurch war es möglich, daß die amerikanischen Polizei zunächst nichts von diesen Morden erfuhr, die meistens durch Vergiftungen erfolgten. Eines Tages flog dann das Anwesen eines reichen Indianers in die Luft. Die Täter schienen ihrer Sache so sicher zu sein, daß sie glaubten, frech vor aller Augen ihre Anschläge begehen zu können. Da wurde aber die Polizei aufmerksam. Die Recherchen ergaben, daß man es mit einer weitverzweigten Geheimorganisation zu tun hatte. Wonach dieser Bund strebte, war ohne weiteres klar.

Sämtliche ermordete Indianer hatten reiche Gelbeschätze.

Diese fielen an Erben, die den Wert scheinbar nicht erkannten und daher bereit waren, sie für billiges Geld an Weiße loszuschlagen.

Die Polizei begann fleißig zu arbeiten, aber die Morde wurden fortgesetzt. Die Geheimbündler schienen den höchsten Klassen der weißen Bevölkerung von Oklahoma anzugehören; sogar ein früherer Sheriff geriet unter Verdacht. Aber vorläufig konnte die Polizei keinen der Verdächtigten überführen und mußte sich darauf beschränken, sie zu überwachen. Vielleicht befanden sich auch unter der Polizei Mitglieder des Geheimbundes. Dieser wurde vorsichtiger, er begann raffinierter zu arbeiten. Denn plötzlich erkrankten viele reiche Hauptlinge und fielen langsam dahin. Erst später stellte es sich heraus, daß sie allmählich vergiftet worden waren. Erst in diesen Tagen konnten vier angesehene Personen von Oklahoma, unter ihnen der frühere Sheriff, überführt werden, so daß die Polizei zur Verhaftung schreiten konnte.

Es muß dahingestellt bleiben, ob die Polizei nicht schon bei früheren Gelegenheiten schärfer hätte einschreiten können. Verschiedene Zeitungen deuten an, daß die verdächtigsten Personen so mächtig waren, daß die Polizei sich an sie nicht heranwagte. Vielleicht befürchteten viele derjenigen, die eine schnelle Untersuchung hätten erzwingen können, daß der Geheimbund auch die Waffen gegen sie lehrte. Oklahoma ist eben noch „Wilder Westen“.

Ein fliegender Geldäffmann

Nach einem Monatsflug gelangte kürzlich ein holländischer Geschäftsmann namens van Tejen aus Amsterdam nach Sumatra. Mit diesem Flug schlug van Tejen einen Rekord, wofür nicht in Bezug auf die kürzeste Flugzeit, sondern weil er der erste Geschäftsmann gewesen ist, der auf eigene Faust und im eigenen Flugzeug die Strecke von Europa nach dem fernen Osten zurückgelegt hat. Van Tejen ist kein Piloten von Beruf, sondern Chef der Exportabteilung eines großen holländischen Industrieunternehmens. Während seiner Luftreise besuchte er die Kunden seiner Fabrik und tätigte neue Abschlüsse. In absehbarer Zeit wird vielleicht gang und gäbe sein, daß die Geschäftsleute sich dieses Transportmittels bedienen, genau wie es jetzt zur Selbstverständlichkeit gehört, daß reisende Kaufleute und Vertreter ein eigenes Auto haben. Wir sind aber noch nicht so weit, und heute muß die Leistung van Tejens voll gewürdigt werden. Am 15. Oktober startete er mit seinem Flugzeug aus Holland. Die Reise ging zuerst nach Berlin, wo er einen Tag verweilte. Von Berlin aus flog er nach Prag. Auf der Südseite des Erzgebirges geriet das Flugzeug in Sturm. Van Tejen war gezwungen, zurückzuffliegen und landete in Dresden. Am Tage darauf setzte er seinen Flug fort, erreichte die Höhe von 2000 Metern und konnte im hellsten Sonnenschein weiterfliegen. In Prag und später auch in Wien wurde der mutige Geschäftsmann durch Gewitter und Nebel an der Weiterreise verhindert. Es gelang ihm aber, alle Schwierigkeiten zu überwinden und über Budapest nach Beograd zu kommen. Hier begann der schwerste Teil der Reise. Es regnete in Strömen, der Motor arbeitete unregelmäßig. Mit großer Mühe kam van Tejen

Es gibt keine Streitfragen

Außenminister Dr. Marinković über die Athener Reise.

Wie aus Athen berichtet wird, gab Außenminister Dr. Marinković bei seiner Ankunft in Athen auf einige Fragen der Journalisten folgende Erklärung:

Auf die Frage, was der Zweck seiner Reise sei, antwortete Dr. Marinković: „Es ist selbstverständlich, daß meine Reise politisch einen Charakter hat. Die Beziehungen zwischen unseren beiden Ländern sind so aufrichtig, daß der Austausch eines Besuchs zwischen den verantwortlichen Außenministern ein ganz natürliches Ereignis ist. Ich habe von meinem griechischen Kollegen keinerlei Informationen eingeho-

len und habe auch keinerlei kritische Fragen zu regeln. Zwischen uns bestehen solche Fragen zum Glück nicht einmal.“

Die Beziehungen zwischen Griechenland und Jugoslawien sind so vorzüglich, daß wir nichts machen könnten, um sie noch herzlicher zu gestalten. Wir müssen nur die guten Beziehungen auch weiter aufrecht erhalten.“

Auf die Frage, was er über die Möglichkeit eines baldigen Krieges denke, antwortete Dr. Marinković, es wäre übertrieben, sich vor einem bewaffneten Zusammenstoß in baldiger Zukunft zu fürchten.

Japan erwartet einen Thronfolger

Dynastische Schwierigkeiten am Hofe des Mikado.

Eine eigentümliche Zeremonie fand im Palast Echjo, der Residenz der japanischen Kaiserin in der Hauptstadt Tokio, statt. Nach uraltem Brauch wurde der Kaiserin von Japan ein seidener Gürtel um den Leib gewickelt. Der Gürtel ist nach besonderem Muster in altbergrachten Farben gewebt. Die Zeremonie sollte den kaiserlichen Hof und das ganze Land darüber offiziell in Kenntnis setzen, daß die Kaiserin in anderen Umständen ist und in einigen Monaten einen Nachkommen erwartet. Dieser ersten Zeremonie wird im Januar eine zweite folgen, an der der Kaiser Hirohito, der Minister des kaiserlichen Hauses Hirokuro Iki und alle Hofdamen teilnehmen werden. Darauf werden zwei Pflegerinnen für das kaiserliche Kind gewählt, mit dessen Geburt Ende März oder Anfang April gerechnet wird. Die Pflegerinnen der kaiserlichen Kinder werden in Japan seit Generationen aus den Frauen der ländlichen Bevölkerung der westlichen Gebiete und meistens aus dem Bezirk Kanonun gewählt. Diese beiden Frauen treten gewöhnlich schon einige Monate vor der erwarteten Niederkunft der Herrscherin ihren Dienst an. In der Zwischenzeit müssen sie die am Hofe des Kaisers von Japan angewandte hochjapanische Sprache „Hamato Kotoba“ erlernen, die sich von der japanischen Volkssprache bedeutend unterscheidet. Es ist streng verboten, die kaiserlichen Prinzen und Prinzessinnen anders als in der Hofsprache anzureden.

Das japanische Volk betet zu den Göttern des Landes und fleht sie an, diesmal der Kaiserin Nagako einen Sohn zu schenken. Das japanische Kaiserpaar ist seit dem 28. Januar 1924 verheiratet. Der Ehe entsprossen bisher 3 Kinder, lauter Mädchen. Die zweite in der Reihe dieser kaiserlichen Töchter, Prinzessin Sachiko, His-no-miwa, starb im März 1928. Ueberall in Japan gehen jetzt Gerüchte um, die besagen, Kaiser Hirohito soll beschloffen haben, im Falle, daß die Kaiserin Nagako auch diesmal ein Mädchen in die Welt setzen würde, sich eine zweite Gemahlin zu wählen. In den Hof-

kreisen werden diese Gerüchte demontiert. Es wird behauptet, daß seit den Zeiten des Mikado Meiji, des Begründers des modernen Japans, die Bigamie am kaiserlich-japanischen Hofe abgeschafft worden sei. Auch im japanischen Volke sei die früher übliche Polygamie fast gänzlich verschwunden — in erster Linie infolge der schweren wirtschaftlichen Verhältnisse. Ob der Wunsch, sich einen Thronfolger zu sichern, den Kaiser Hirohito doch veranlassen wird, sich von der Kaiserin Nagako scheiden zu lassen oder neben der ersten eine zweite Ehe einzugehen, wird die nächste Zukunft zeigen.

Als Thronfolger gilt jetzt in Japan Prinz Tschichiku, der Bruder des Kaisers, der kürzlich in Europa weilte. Interessant ist, daß der Prinz Tschichiku niemals in Japan als Thronfolger betitelt wird. Eine solche Betitelung würde als größte Beleidigung des Kaisers empfunden werden. Die Ehe des Prinzen mit der Fürstin Gekko Matsudaira, Tochter des japanischen Botschafters in London, ist kinderlos. In gut informierten japanischen Kreisen wird behauptet, daß die Kinderlosigkeit dieser Ehe auf die Unmöglichkeit zurückzuführen sei, den Kaiser und die Kaiserin im Falle der Geburt eines Sohnes vor dem ganzen Lande bloßzustellen und in den Augen der Untertanen herabzusetzen.

Vor der Niederkunft wird die Kaiserin in eine besonders zu diesem Zweck hergerichtete Villa überführt, die mitten in einem großen Park liegt.

Vor dem Betreten der Schwelle wird die Kaiserin ihr Haupt mit einem weißen Kopftuch, dem Symbol schintoistischer Reinheit, bedecken. Der Kaiser und der Hofminister werden sich in diese Villa begeben, um dort die frohe Botschaft abzuwarten. Diese Botschaft wird sofort nicht nur durch Telegraph und Radio durch das ganze Land verbreitet werden, sondern auch durch Gerolde der Kaiserin-Witwe und den kaiserlichen Ahnen verkündet, indem die Gerolde vor den Grabstätten der Kaiser von Japan die Kunde verlesen. Sieben Tage nach der glücklichen

Geburt findet im Festsaale des kaiserlichen Palastes eine Festtafel statt, an der nur Männer teilnehmen dürfen. Auf diesem Fest wird der Name des neugeborenen Kindes von einem Gremium von Priestern und Gelehrten feierlich gewählt und verkündet. In die Wiege des Kindes wird vom Kaiser, wenn es sich um einen Knaben handelt, am selben Tage ein Schwert gelegt. Am hundertsten Tage findet eine große Zeremonie, das sogenannte „Erste Essen“ statt, wobei das kaiserliche Kind zum ersten Male dem Hofe und den Volksvertretern gezeigt wird.

Gift und Handgranaten gegen Rothhaut-Millionäre

Die eine Mörderbande vier Jahre lang in dem modernen Indianergebiet Oklahoma hauste. — Die Jagd nach den Desandtschaften. — Indianer-Anwesen wurden in die Luft gesprengt. — Der frühere Sheriff von Oklahoma als Mitglied der Geheimbündler entlarvt und verhaftet.

Als die Indianer noch auf dem Kriegspfad wandelten, wurde der Kampf zwischen ihnen und den weißen Eindringlingen mit Gewehren geführt. Wellenweise wurden die Rothhäute im ungleichen Kriege, der zu ihrer fast völligen Vernichtung führte, zurückgedrängt, bis ihnen nichts mehr blieb, als wenige Territorien. Eines der berühmtesten modernen Indianergebiete liegt in Oklahoma, dem Staate, den heute der Amerikaner gern noch als den „Wilden Westen“ bezeichnet.

Daß diese Bezeichnung zutreffend ist, ergibt sich aus einer Geschichte, deren tragische Einzelheiten — obwohl sie selbst im Jahre 1926 beginnt — erst jetzt bekannt wurden u. die amerikanische Öffentlichkeit beschäftigt. Unter den Augen der Obrigkeit wurde dort bis in diese Tage hinein noch ein

Kampf zwischen Weißen und Indianern

geführt. Die Beute, um die es ging, war nicht das Gold der alten Zeiten; die Waffen waren nicht Gewehre und Pfeile. Es ging um das moderne Gold, nämlich um Desandtschaften, über die Oklahoma in reichem Maße verfügt. Gefämpft wurde mit Dynamit. Das Schlachtfeld war der Hinterhalt. In diesem vielleicht letzten Vernichtungskampfe gegen den roten Mann wurden nicht Hunderte und Tausende abgeschossen, sondern nur Dutzende.

Die Geschichte klingt fast unglaublich. In Oklahoma leben die Osage, ein Indianerstamm, der 2726 Köpfe stark ist. Ihnen gehören Werte, die den Betrag von 51 Millionen Dollar ausmachen. Der größte Teil dieser Werte besteht in Desandereien. Die Geschichte begann im Jahre 1926, als einer der Hauptlinge, der durch seine Gelbeschätze sehr reich galt, an einem verstaubten Platze in der Steppe von Oklahoma ermor-

Dr. Bauer protestiert

Donauföderation als Vorbereitung der Habsburgerrestauration — Österreichs Sozialdemokraten gegen jede politische Bindung

— Wien, 11. Dezember.

Der Führer der österreichischen Sozialdemokraten Dr. Otto Bauer hielt gelegentlich des diesjährigen Parteitagresses der österreichischen Sozialdemokraten ein großes wirtschaftliches Referat, in welchem er die wichtigsten wirtschaftlichen Ereignisse der jüngsten Zeit behandelte. Unter anderem besprach er auch die verschiedenen Bemühungen zur Bildung von Wirtschaftsblöcken in Südosteuropa.

Er stellte dabei fest, daß alle diese Bemühungen durch die allgemeine Agrarkrise ver-

ursacht und entstanden sind, doch zielten sie alle dahin, eine derartige enge wirtschaftliche Verbindung der einzelnen Staaten für engere politische Bindungen zu erschaffen. Bekannt ist der Gedanke der Bildung eines Wirtschaftsblocks zwischen Italien, Österreich und Ungarn, der gegen Jugoslawien gerichtet sein sollte. Dieser Gedanke ist zu jener Zeit aufgetaucht, als sich im wirtschaftlichen Verhältnis zwischen Österreich und Jugoslawien Schwierigkeiten ergeben haben. In ganz kurzer Zeit jedoch mußte diese Idee bereits als unmög-

lich aufgesehen werden. Ein solcher Block würde politisch ausgenutzt werden und Bauer protestierte in seiner Rede energig gegen jedes Hinzuziehen Österreichs in eine solche Politik. Versuche, Österreich mit Ungarn in einen Block zu vereinen, bedeuten nichts anderes als den Versuch zur Schaffung der Donauföderation zum Zwecke der Habsburgerrestauration. Wir müssen, sagt Bauer, ganz energig gegen alles sein, was uns in politische Bindungen mit diesen Staaten bringen könnte.

Der mondsuchtige Mörder

Er weiß nichts und hätte nur wunderbar geträumt.

Der 29jährige Michael Filosa, dessen Eltern aus Spanien nach Amerika ausgewandert waren, arbeitete sich in New York zu einer angesehenen Stellung empor. Sein Leben hätte sich bestimmt erfolgreich weiter entwickelt, wenn eine krankhafte Veranlagung ihn nicht ins Verderben gestürzt hätte. Michael Filosa war mondsuchtig. Es geschah, daß er sich von seinem Nachtlager erhob, auf das Dach des zwölfstöckigen Gebäudes emporkletterte, um im Mondschein am Dachrande Spaziergänge zu unternehmen. In diesem Zustande führte Filosa falscherische Akrobatikstücke aus. Wie ein Kater kletterte er an der Dachrinne entlang, promenierte auf dem steilen Dach und stieg durch die Schornsteine wieder hinab. Einmal wurde er von den Nachtwächtern während dieser seltsamen Beschäftigung entdeckt. Sie glaubten, es mit einem Einbrecher zu tun zu haben, und alarmierten die Polizei. Die Polizeibeamten erkannten aber, daß es sich um einen Mondsuchtigen handelte und stürzten ihn nicht in seinem Vorhaben. Ein anderes Mal wurde Michael Filosa zu später Nachtstunde mitten im Strudel des

Autoverkehrs in einem Schlafanzug angegriffen. Die Verkehrspolizei glaubte, einen Irren vor sich zu haben und brachte ihn in ein Irrenhaus. Nach zwei Tagen wurde Filosa aus der Anstalt entlassen. Einige Monate lang wurde er beobachtet, führte aber ein völlig normales und ruhiges Leben. Plötzlich trat ein Rückschlag ein. Eines Nachts stieg Filosa aus dem Bett, nahm das Rasiermesser vom Nachttisch und begann seine Nachtwanderung. Diesmal kletterte er aber nicht auf das Dach, sondern ging in das Zimmer seines 16jährigen Adoptivbruders Salvator. Das plötzliche Erscheinen Michaels mit einem Rasiermesser in der Hand verlegte den jüngeren Bruder in eine solche Angst, daß er sich auf Michael stürzte, um ihm das Rasiermesser aus der Hand zu reißen. Der Mondsuchtige schnitt aber seinem Bruder die Kehle durch, kehrte dann in sein Zimmer zurück, legte das blutige Messer auf den Tisch und verfiel in einen tiefen Schlaf. Bei der Untersuchung erklärte er, keine Ahnung von dem tragischen Ereignis zu haben. Er hätte nur wunderbar geträumt.

Gefälle von rund 140 Meter, an einem vierten in der Nähe von St. Johann, ein solches von etwa 190 Meter ausgenützt. Das Gesamtgefälle dieser vier Stufen beträgt rund 1600 Meter.

Die Gesamtzeugung des Tauerntwerkes beträgt 8,6 Milliarden Kilowattstunden, also 20% des gesamten deutschen Strombedarfes. Die Maschinenleistung der vier Werke soll hierbei 2 Millionen Kilowattstunden ausmachen. Man kann nun natürlich Erzeugungsanlagen für diese riesigen Kraftmengen nicht ohne weiteres in Angriff nehmen, ohne sich über den Weg im Klaren zu sein. Deshalb wurden eingehende Studienarbeiten durchgeführt, die das Zusammenarbeiten des künftigen Tauerntwerkes mit den heutigen und im Ausland befindlichen Dampferwerken zum Gegenstand haben. Tauerntwerk und Dampferwerke sollen sich so ergänzen, daß das Tauerntwerk im Sommer den größeren Anteil liefert, während die Dampferwerke im Winter den größeren Teil übernehmen müssen. Das Tauerntwerk soll gewissermaßen die Grundlast übernehmen, während die Dampferwerke die Spitzenreserven darstellen. Es ist ein sehr komplizierter Plan durchgearbeitet worden, aus dem der Volkswirtschaftler deutlich erhellt, wie günstig sich der Bau des Tauerntwerkes für die künftige Kraftzeugung auswirkt.

Das, was uns Laten aber viel mehr an dem Bau dieses gigantischen Wasserkraftwerkes interessiert und was vor allem für die kommenden Generationen von größter Bedeutung ist, ist die Tatsache, daß die Menschheit durch die geniale Ausnutzung der Wasserkraft immer mehr von der schwarzen Kohle, die eines Tages ja zu Ende geht, unabhängig wird. Wasser- und Sonnenenergie werden die Kraftquellen der Zukunft sein; wenn eine weltbewegende Gegenwart an ihre Erschließung geht, so ist das das beste Erbe, das sie der zukünftigen Menschheit zu überantworten vermag. In einigen Jahrzehnten wird man überhaupt nicht mehr daran den-

Das größte Elektrizitätswerk der Welt

Das Tauerntwerk, ein gigantisches Projekt der europäischen Elektrizitätsversorgung.

Das Tauerntwerk, wie das geplante Kraftwerk in den hohen Tauern im Lande Salzburg kurz genannt wird, ist das größte Elektrizitätswerk der Welt. 20% des gesamten deutschen Stromverbrauches wird das Tauerntwerk liefern können, wenn es fertiggestellt ist. Augenblicklich ist das Projekt zwar in allen Einzelheiten durchgearbeitet, es liegt auch augenblicklich dem Landtag des Landes Salzburg vor, eine Versuchsanlage hat man bereits ausgearbeitet und die Großlocherstraße, die als Zubringerstraße für den Kraftwerkbau und außerdem als Durchgangstraße vom Norden nach dem Süden dienen soll, ist ebenfalls im Bau, bis zur Fertigstellung dieses riesigen Wasserkraftwerkes wird aber noch eine lange Zeit vergehen, denn den Ausbau der Gesamtanlage schätzt man auf 10 bis 12 Jahre.

Vom Tauerntwerk ist in der Presse bereits viel geschrieben worden, ohne daß jedoch jemals technische Einzelheiten mitgeteilt werden konnten. Es dürfte bei dem riesigen Ausmaß des Projektes aufs höchste interessieren, wie das Werk angelegt wird und welche Leistung es entwickelt. Das Tauerntwerk ist ein Wasserkraftwerk. Das gesamte Wasserkraft der hohen Tauern ausnützt, und zwar nicht erst, nachdem sich die Wasser zu Bächen und Flüssen gesammelt haben, sondern bereits vorher. In einer

Höhe von 2100 Meter saßt man die gesamten, von den Gebirgshängen herabfließenden Wassermengen zusammen und führt sie den Kraftwerken zu. Den Hauptteil des Werkes bilden die sogenannten Hangkanäle, die

Einige
PANFLAVIN-Pastillen
täglich schützen Sie vor allen Halskrankheiten

sich an sämtlichen Nordhängen der hohen Tauern in einer Höhe von 2100 Meter hinziehen, und die sämtliche Wasseraberen und Rinnsale, die von den Gebirgsköden herabkommen, aufnehmen. Es sind künstlich angelegte horizontale Kanäle, die ausbetoniert und gegen Steinerschlag und Lawinen durch starke Steinabdeckungen geschützt sind. Sie haben eine schwache Neigung den eigentlichen Sammelkanälen zu, an die sie ihr Wasser abgeben. Die Stollen wiederum führen das Wasser zwei Staubecken zu, die in einer Höhe von etwa 2000 Meter gebaut werden, und zwar am Tauerntalboden und am Moserboden, zwei der größten Höhen dieser Gegend. Die Böden werden talwärts durch Sperrmauern abgeschlossen, von denen eine Druckrohrleitung in das erste Kraftwerk am Orglerboden führt, dieses Werk nutzt ein Wassergefälle von rund 400 Meter aus. Das Wasser sammelt sich in einer Höhe von 1700 Meter in einem weiteren Staubecken und wird nun durch eine Druckrohrleitung von 830 Meter Gefälle in das zweite Werk am Ravanner Bach geleitet. In einem dritten Kraftwerk wird ein

ten, die Kohle, diesen wertvollen Stoff, der immer wertvoller und unersehlicher wird, zu verbrennen; sie wird vielmehr ausschließlich für die Herstellung hochwertiger pharmazeutischer Produkte verwendet werden, und Kraft, Licht und Heizung werden wir nur aus der Sonnen- und Wasserenergie nehmen.

„Baby-Golf“, die letzte Mode.

Die ganze Riviera-Küste entlang, in allen mondänen und fashionablen Lokalen d. südlichen Strandes, hält der Miniatur-Golf vor der kommenden Winterzeit seinen Sie geseinzig. Die großen Hotels an der Riviera beginnen in diesem Jahre ihre Winterzeit einige Wochen früher als üblich. Alle Nachrichten, die von Nizza, Monte Carlo, Monaco und Cannes einlaufen, besagen, daß das Baby-Golf-Spiel sich beim Publikum der größten Beliebtheit erfreut. Diejenigen Hotels, die keine Baby-Golf-Bahnen besitzen, werden von der sportlustigen Welt gemieden. Charakteristisch ist, daß die neu aufgekommene Mode des Miniatur-Golfs bereits nach Berlin verpflanzt wurde. Im Be-

sten Berlins halten die Baby-Golf-Bahnen ihren Einzug.

Jede einzelne Sorte
Bonbons, Schokolade und Kekse
Marke SCHMIDT gibt einen besonderen Genuß. Daher kauft nur Erzeugnisse der renommierten Weltfirma VICTOR SCHMIDT & SÖHNE, WIEN

Aus Globenjaradec

Aus dem Gemeinderate

Die letzte Sitzung wurde vom Bürgermeister Dr. Bratkovski eröffnet, der gleich auf die Tagesordnung übergeht. Vor allem berichtet er ausführlich über den Empfang der Deputation beim Ministerpräsidenten in Ljubljana und über die Wünsche und Vorschläge, die er damals für die Gemeinde und den Bezirk vorgebracht hat. Nach seinem Berichte geht man sofort zum Abschluß des Gemeindevoranschlags und des Boranschlages des Bezirksarmenanschlusses über. Der Bürgermeister erklärt, daß die beiden Voranschläge, wie sie von ihm auf Grund des Erlasses vom 5. November 1930 zusammengestellt wurden, den Bürgern zwischen dem 5. und 20. November zur Einsicht vorliegen, und daß während dieser Zeit keine diesbezüglichen Bemerkungen eingereicht wurden. Er bittet daher um Annahme des vorgelegten Voranschlages und ersucht den Gemeindevorstand, die einzelnen Positionen der Einnahmen und Ausgaben zu erklären. Daraufhin wird der Gemeindevoranschlag auf folgende Weise abgeschlossen:

Die gesamten Ausgaben betragen Din. 411.526,40, die gesamten Einnahmen 74.920 Din., daraus ergibt sich ein Defizit von 336.606,40 Dinar, das auf folgende Weise gedeckt werden soll: 1. mit 30% Zulage auf alle indirekten Staatssteuern Din. 178.262,10, 2. Gemeindegeld auf Wein Din. 75.576,30, 3. Gemeindegeld auf Weinmost 12.622,65, 4. Gemeindegeld auf Bier 33.000, 5. Gemeindegeld auf Alkohol, Stör, Schnaps, Kognak, Spiritus 15.544,26, 6. Gemeindegeld auf Rindvieh über 1 Jahr 8000, 7. Gemeindegeld auf Rindvieh unter einem Jahr 4000, 8. Gemeindegeld auf Schweine 2600, 9. Zulage auf den Mietzins 6500, 10. von Fremdenzimmern 2600, 11. Hundsteuer Din. 3000.

Betreffs der städtischen Feuerwehrt wird beschlossen, dieselbe von der Gemeinde zu übernehmen, wozu wegen aus dem Gemeindevorstand eine Kommission gewählt wird, die mit der Kontrolle über den ernennten Verein betraut sein wird.

Dem Gärtner Ivan Manilovic wird die Gemeindegewerkschaft zugesichert, im Falle derselbe die jugoslawische Staatsbürgererschaft erlangt.

Was die städtische Schlachthalle betrifft, so ist man zur Einsicht gekommen, daß um jede diesbezügliche Investition schade wäre, weswegen es am geeignetsten ist, eine neue moderne Schlachthalle zu bauen, welcher Bau mit einer Anleihe ausgeführt werden könnte. Dieselbe wäre durch die Lagen, welche die Fleischer von jedem geschlachteten Stück Vieh zahlen müßten, zu amortisieren. Der Vorschlag wird zwecks genauer Ausarbeitung der Bau- und Finanzsaktion abgetreten.

Zwecks Benennung der Straße wird der Vorschlag der feinergeitigen Enquete angenommen. Der Vorschlag, eine Gasse nach Hugo Wolf zu benennen, wird von der Mehrheit abgelehnt; diese Gasse wird Ciril Metobova ulica heißen.

Dem Verein „Solo Jugoslovanski seiter“ wird eine jährliche Unterstützung in der Höhe von 100 Din. bewilligt.

Bei der Villa Mitthaus wird eine öffentliche elektrische Straßenlaterne aufgestellt werden.

Dem Inhaber der Druckerei „Jabran“ wird die Einleitung des elektrischen Stromes zum Betriebe seiner neuen großen Druckereianstalt bewilligt.

Das Ansuchen der Gastwirtin Marie Ulsing zwecks Anlaufes des an ihr Gasthaus angrenzenden Gartens, der Eigentum der Gemeinde ist, wird abgelehnt.

Der Primararzt Dr. Zelenka schlägt auf allgemeinen Wunsch der Bewö-

bis Konstantinopel. Von der Bosphorus-Stadt aus ging der Flug über die Taurusgebirgs-Kette nach Adana und Aleppo. Auf der asiatischen Strecke war das Wetter günstig. In zehn weiteren Stunden gelangte der fliegende Geschäftsmann glücklich nach Sumatra, wo seine Firma eine Filiale und ein Verkaufslager hat.

Lokale Chronik

Maribor, 12. Dezember.

Kampf mit den Fluten

Schweres Unglück in Fala. — Elf Arbeiter in die Drau gestürzt. — Ein Todesopfer.

Gestern vormittags ereignete sich beim Wasserbau in Fala ein furchtbares Unglück, welches das Leben eines jungen Arbeiters forderte.

Zur Sicherung der Wehrschwelle werden zurzeit Arbeiten mittels Taucherglocke vorgenommen. Die Taucherglocke hängt auf einem Eisengerüst, auf welchem insgesamt elf Arbeiter mit dem Abnehmen von Holzbohlen und Brettern beschäftigt waren. Aus noch völlig unbekannter Ursache brach dieses Eisengerüst gestern gegen 8 Uhr früh plötzlich zusammen und stürzte unter lautem Krach in die reißenden Fluten der Drau.

Im Nu waren die elf Arbeiter unter Wasser und es setzte ein unbeschreibliches Ringen dieser armen Leute mit dem Tod ein. Einigen gelang es bald schwimmend das Ufer zu erreichen, während die übrigen mit den letzten Kräften sich an der Oberfläche des Wassers zu halten suchten. An

beiden Ufern wurden von den sofort herbeigeeilten Arbeitern und Angestellten Rettungsaktionen eingeleitet. Mit Rähnen, Stangen und Striden eilten sie den Verunglückten zu Hilfe. Und wirklich gelang es ihnen, alle Arbeiter — bis auf einen zu retten. Es ist dies der Hilfsarbeiter J. S u i g o j, der anscheinend beim Losreißen des Gerüsts derart schwere Verletzungen erlitten haben mußte, daß er nicht mehr imstande war, den reißenden Fluten Widerstand zu leisten.

Die meisten Arbeiter trugen beim furchtbaren Unglück teils leichtere, teils schwerere Verletzungen davon. So erlitt der Hilfsarbeiter J. S i e m e n bedeutende Verletzungen am Kopfe.

Trotz der sofort eingeleiteten Untersuchung konnte die eigentliche Ursache dieses schrecklichen Unglücks bisher noch nicht festgestellt werden.

Kindesmord

Mysteriöser Leichensfund am rechten Drau-Ufer.

Heute gegen 8 Uhr morgens machten mehrere Passanten der Ruša cesta einen schrecklichen Fund. Am steilen Uferabhang unweit des Gasthauses „Pri zvoncu“, etwa acht Meter ober der Drau befand sich im dortigen Gebüsch ein größeres Paket, welches die Aufmerksamkeit der Passanten auf sich lenkte. Nur mit Mühe konnte man zur gekennzeichneten Stelle kommen und das Paket bergen. Umso furchtbarer war hierauf der Eindruck, als man das Paket öffnete. Ein neugeborenes Kind männlichen Geschlechtes lag in schon stark verwestem Zustande in der Kartonschachtel. Bei der bald darauf vorgenommenen Untersuchung seitens der Polizei konnte in der Brustgegend des toten Kindes eine etwa drei Zentimeter lange Wunde festgestellt werden, die anscheinend mit einem Messer beigelegt wurde und die den Tod des Kindes herbeiführen mußte, worauf die unbarmherzige Mutter um jede Spur zu verwischen, die Leiche an der genannten, schwer zugänglichen Stelle verbergte.

Die Leiche des Säuglings wurde von der Bestattungsanstalt in die Leichenhalle des städtischen Friedhofes nach Bobrežje gebracht. Die Polizei ist bereits eifrig daran, Licht in diese Morbaffäre zu bringen.

Aus der Gemeindefube

Unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Dr. J u o a n hielt gestern der städtische Gemeinderat seine achte und wohl auch letzte Sitzung im laufenden Jahre ab. Zur Erledigung kam nur eine Reihe von laufenden Angelegenheiten ohne besondere Wichtigkeit für die Allgemeinheit.

Nach dem Berichte des zweiten Ausschusses (Berichterstatter Dr. S t r m š e j) wurde ein Reglement für die Unterstützung von arbeitslosen Familien angenommen, wonach dieselben unentgeltliche ärztliche Hilfe, Verköstigung in der Volkstüche und monatliche Unterstützungen erhalten. Diese betragen nach 10jähriger Dienstzeit monatlich 125 Dinar und werden sodann stufenweise erhöht, so daß das Höchstmaß 500 Dinar beträgt. Das Ministerium antwortete auf die Anregung der Stadtgemeinde, in die Bestimmungen über die Lebensbedarfsartikel auch die Wohnungen aufzunehmen, dahin, daß dies gegenwärtig nicht möglich sei, daß aber bei einer eventuellen Konsolidierung des Gesetzes über die Bekämpfung der Preistreiber die Anregung jedenfalls herüchsigt werden würde.

Aus den Berichten des dritten Ausschusses (Berichterstatter S t a b e j) wäre zu erwähnen, daß die Trümmer des Denkmals am A l v a r i e n b e r g entfernt und die Gedenktafel dem Museum zur Verfügung gestellt werden wird. Die Hausnummernlisten werden im Sinne der Vorschriften übermalt, die Tafeln für Straßen- und Gassenbezeichnungen dagegen neu angeschafft.

Vierter Ausschuss (Berichterstatter B u

s e n j a l): Das Parkcafé wird nicht mehr verpachtet, sondern der Pabillon für Kulturzwecke verwendet werden. Die De-logiertenbarade in der Ulica Kraljevidka Maria wird entsprechend adaptiert werden. Der Eisenbahnverkehr auf der Drau wird durch den Bau von Bauparzellen zum Preise von 15 Dinar per Quadratmeter abgetreten.

Ueber Vorschlag des G. L a n č a r wird ein Reglement über die Einhebung einer besonderen Gemeindesteuer für die Einfuhr von Fleischwaren ausgearbeitet.

In der darauffolgenden Sitzung wurde die Vergabung der für das Jahr 1931 in Aussicht genommenen Bau- und Handwerkerarbeiten vorgenommen. Dieselben wurden an nachstehende Offertsteller vergeben: Spas jun. (Bauarbeiten), Lorber (Malerarbeiten), Ambrožič (Anstreicherarbeiten), Kumart (Schlosserarbeiten), Dibeljcar (Sprengerarbeiten), Bolčič (Tüchlerarbeiten), Klančič (Malerarbeiten), Filipčič (Schnitzarbeiten), Matej (Kaminlegerarbeiten), Podvalnik (Schmiedearbeiten) und Podriznik (Wagnerarbeiten).

m. **Schweletmeister Dr. Uječin** trifft morgen, Samstag, um 15 Uhr mit dem Schnellzug aus Ljubljana kommend in Maribor ein, wo ihm ein feierlicher Empfang bereitet werden wird. Die Simultanvorstellung mit einem einleitenden Vortrag findet bekanntlich Samstag abends um 20 Uhr im großen Kasino-Saal statt.

m. **Evangelisches.** Samstag, den 13. d. M. um 15 Uhr Kindermittag im Gemeindefeale. — Sonntag, den 14. d. M. um 10 Uhr wird im geheiligten Gemeindefeale ein Predigtgottesdienst stattfinden. Anschließend um 11 Uhr sammelt sich die Schulkinder zum Kindergottesdienst. — Sonntag, den 15. d. M. um 18 Uhr wird in der Christuskirche eine liturgische Weihnachtsfeier (Weihnachtsfeierabend) stattfinden, wobei ein gemischter Chor aus Graz zwölf alte, zum größten Teil aus dem 16. Jahrhundert stammende Weihnachtslieder singen wird. Zu dieser Abendfeier ist jedermann herzlich eingeladen.

m. **Trauungen.** In den letzten Tagen wurden in Maribor getraut: Miroslav Leskovic mit Fräulein Marie Tajman, Robert Kuprič mit Fräulein Margarethe Krois, Martin Bračun mit Fräulein Rosa Zuleger, Alois Bajar mit Fräulein Theresie Horbat, Matthäus Potočnik mit Fräulein Elisabeth Steinberger, Dragotin Domović mit Fräulein Anna Čerij u. Konrad Mihelič mit Fräulein Augustine Luš.

m. **Vizebürger Dr. Brandič** berichtigt. Unter zufriedener Beteiligung fand gestern abends im Hotel „Orli“ eine Zusammenkunft der Privatangestellten statt, in welcher die Frage der Altersversorgung der Privatangestellten eingehend besprochen wurde. Nach einleitenden Worten des Vorsitzenden Herrn P e t e j a n und des Obmannes des Mariborer Rates der Pensionsanstalt Herrn B i n t e r erstattete der

Vizebürger Dr. Brandič einen eingehenden Bericht über die Entwicklung der Pensionsanstalt und den stufenweisen Ausbau der Altersversorgung der Privatangestellten. Die Anstalt nahm im Laufe der letzten Jahre viermal Verbesserungen der Versicherungsbeiträge vor, wodurch ein Ausfall von rund 65 Millionen Dinar erwachsen sei, doch wird diese Summe allmählich amortisiert, so daß kein Grund für Befürchtungen vorliegt. Mit 1. Oktober wurden neue Klassen der Versicherten mit einem Jahreseinkommen bis 54.000 Dinar eingeführt, was einen bedeutenden Schritt nach vorwärts bedeutet. Am Schlusse der Versammlung wurde eine Resolution angenommen, worin die Aushebung der Pensionsversicherung auf den ganzen Staat und auch auf die übrigen Kategorien der Privatangestellten gefordert wird.

m. **Auszeichnung.** Der Schulleiter in Sv. Andraž in Slov. gov. Herr Drago B r e b a n wurde dieser Tage mit dem Orden der Jugoslawischen Krone fünfter Klasse ausgezeichnet. Wir gratulieren!

BARCAROLA

m. **Die Diplomprüfung an der Hochschule für Welthandel in Wien** hat dieser Tage Herr Hugo B e i j, ein Sohn der hiesigen Handelsfrau, abgelegt. Wir gratulieren!

m. **In das Verzeichnis der Keryelommer** wurde der Sekundarius des hiesigen Allgemeinen Krankenhauses Herr Dr. Mirko S e j a r b i c eingetragen.

m. **Ein Elternabend** fand vergangenes Mittwoch an der Mädchenbürgerschule in der Cantarjewa ulica statt. Trotz des ungünstigen Wetters hatte sich eine ansehnliche Anzahl von Müttern und Vätern zur Besprechung eingefunden. Bei dieser Gelegenheit erteilte der Chef des Gesundheitsheimes Herr Dr. B r t o n e c ausführliche Richtlinien für die Erziehung der heranwachsenden Jugend.

m. **Zum Programme Juan Manens.** Neben den in der gestrigen Nummer erwähnten Kompositionen von Beethoven und Paganini, wird der Violinmeister Juan Manen bei seinem am Montag, den 15. d. M. stattfindenden Konzert auch zwei eigene Werke zum Besten geben und zwar „Die Ballade“ (Op. 120) und den einzigen „Festlichen Tanz“. Ebenso bearbeitete Manen Gluck's „Ballade lento“, das er vortragen wird. Auf speziellen Wunsch mehrerer Besucher des vor vier Jahren stattgefundenen Konzertes hat Manen in sein diesjähriges Programm auch die reizende „Viene“ von Schubert aufgenommen. Sollen wir von Manens „Teufelssturz“ noch Worte verlieren? Nein! Der muß gehört werden.

Unterstützet die Antituberkulosenliga!

m. **Der Mariborer Philatelienklub** veranstaltet Sonntag, den 18. Dezember im Hotel „Zamorec“ eine intime Weihnachtsfeier für seine Mitglieder und deren Familien sowie eingeführte Gäste. Alle Philatelisten sind willkommen!

m. **Eine neue öffentliche Volksbibliothek** wird kommenden Sonntag, den 14. d. M. in Razvanje vom hiesigen Verband der Kulturbereine eröffnet werden.

m. **Selbstmord oder Unfall?** Auf der Eisenbahnstrecke unweit des letzten Tunnels vor Prageritzo wurde eine gräßlich verstümmelte männliche Leiche mit abgetrenntem Kopf und Füßen vorgefunden. Im Toten konnte bei der vorgenommenen Obduktion der 21jährige Besitzersohn Alois Premzel aus Sileze agnosziert werden. Ob es sich um einen Unglücksfall oder Selbstmord handelt, konnte bisher noch nicht festgestellt werden.

m. **Dankagung.** Anlässlich der Vermählung ihrer Tochter hat Frau Elise B a g e r e r für arme Schulkinder in Arčevina, dem Ortsauschuß des Vereines „Kotekreuz“ sowie auch dem Gesangsverein „Luna“ je 300 Dinar gespendet, wofür die Schulleitung bzw. der Vorstand der beiden Ver-

ferung vor, bei der Bezirkshauptmannschaft energische Schritte zu unternehmen zwecks Regulierung der hohen Fleischpreise, die mit den niedrigen Viehpreisen in keinem Einklang stehen. Derselbe Schritt soll auch bei den Bäckern unternommen werden. Der Vorschlag wird einstimmig angenommen.

Aus Btuj

p. **Preisherabsetzung.** Die Stadtgemeinde ist in letzter Zeit bestrebt, bei den Lebensmitteln eine allgemeine Preisherabsetzung zu erzielen. Zuerst kamen die Fleischpreise an die Reihe, die bereits zu herabgesetzten Preisen das Fleisch verlaufen. Nun hat die Gemeinde ihr Augenmerk den Bäckern zugewandt. Trotzdem in letzter Zeit die Mehlpreise wieder zurückgegangen sind, blieb der Preis des Brotes derselbe. Vergangenen Dienstag hat nun die Gemeinde im Einvernehmen mit den Bäckern eine Herabsetzung der Brotpreise vorgenommen und zwar wird das Kilogramm Weißbrot zu 4 und nicht mehr zu 4.50 Dinar verkauft werden. Bei den Semmeln wurden die bisherigen Preise beibehalten, während beim Schwarzbrot die Bäder selbst den Preis von 4 auf 3.50 Dinar für das Kilogramm reduziert haben.

p. **Kanzleiübernahme.** Die Advokatenkammer hat dieser Tage den Rechtsanwalt Herrn Dr. A. K e m e c mit der Übernahme der Kanzlei des verstorbenen Advokaten Herrn Dr. B r u m e n betraut.

p. **Im Stadtkino** gelangt Samstag und Sonntag der für Herren und Damen äußerst aufschlußreiche Großfilm „E i n e i d e a l e E h e“ zur Vorführung.

p. **Warnung.** Warne hiemit alle, welche über mich falsche Gerüchte verbreiten. Ptu, am 11. Dezember 1930. Markus Horvath, Btuj. 17082

Aus Cella

z. **Promotion.** Vergangenen Samstag wurde an der Universität in Innsbruck der Sohn des hiesigen Hoteldirektors Herr Vladimir B e r g l e j zum Doktor der gesamten Heilkunde promoviert. Unsere Glückwünsche!

c. **Sizung des Gemeinderates.** Am Freitag, den 19. d. M. um 18 Uhr findet eine ordentliche Sitzung des Gemeinderates von Cella statt. An der Tagesordnung sind Berichte der Ausschüsse.

c. **Den 70. Geburtstag** feierte dieser Tage die Schulinpektorswitwe Frau Barbara J u p a n e L. Der allgemein beliebten und angesehenen Frau unsere herzlichsten Glückwünsche!

c. **Der Celler Musikverein** hielt am Mittwoch, den 10. d. M. abends in der Restauration „Razodni dom“ eine Hauptversammlung unter dem Vorsitz des Obmannes Herrn Notar Burger ab. Nach den Berichten des Obmannes, Sekretärs, Kassiers und der Revisoren wurden folgende Herren in den neuen Ausschuss gewählt: Obmann Notar Franz Burger; Obmannstellvertreter Musikdirektor Karl Sancin; Sekretär Adolf Berbar, Kassier Konrad Fink; Ausschussmitglieder Josef Jarch, Johann Frisklavič, Stephan Ferant, Johann Petral und Martin Staute; Stellvertreter Karl Berbar, Viktor Kovos und Josef Segula; Revisoren: Max Jabuček und Drago Znidarič. In der Hauptversammlung wurde eine Belegung der Vereinstätigkeit und der Pflege der Orchestermusik beschlossen.

c. **Unglücksfälle.** Der 20jährige Bergarbeiter Georg G o r š e j aus Svobnja Rečica bei Laško wurde am 6. d. M. von einigen Burschen überfallen und erhielt einen tiefen Messerstich in die linke Schulter. — Die 34jährige Arbeiterstochter Rosalia Verden in Orlova vas bei Polzela brach sich am 7. d. M. beim Sturz den linken Oberarm. — Die 28jährige Lehrerin Josefina S t i g l i c in Rečica an der Sann zündete am Mikoloabend am 5. d. M. zu Hause bengalisches Feuer an. Plötzlich explodierte das Feuerwerk und die Lehrerin erlitt Brandwunden an der rechten Hand und am rechten Unterarm. — Die Verunglückten befinden sich im hiesigen Krankenhaus in Pflege.

Spendet dem Unterstützungsverein der Blinden, Ljubljana, Pod Trančo 2.

eine der Genannten den wärmsten Dank ausspricht.

m. Fisch- und Wildbretmarkt. Auf dem heutigen reichlich beschickten Fisch- und Wildbretmarkt wurden Karpfen zu 20, Hechte zu 30, Fogsche zu 30-40, Seelachse zu 22, Lurche zu 28 Dinar per Kilogramm, Hasen zu 35-40, Hasenläufe und Räden zu 25-30 und Fasane zu 35 Dinar per Stück verkauft.

Rheuma

Ist ein Volksübel. Heilt Euch durch eine Hauskur mit Pistyans Schlammumschlag „GAMMA-KOMPRESSE“. In jeder Apotheke. Hauptl.: Ljubljana, Drogerie Gregorič, Prešernova ul. 5. 16071

m. Wetterbericht v. 12. Dezember 8 Uhr: Feuchtigkeitsmesser — 4, Barometerstand 748, Temperatur 0, im Sinken begriffen, Windrichtung NW, Bewölkung teilweise, Niederschlag 0. Der Bachern ist heute wolkenfrei.

m. Verloren wurde gestern auf dem Wege von der Jurčičeva bis zur Smelanova ulica ein Notizbuch mit einigen Banknoten sowie mit mehreren Photographien und Dokumenten. Der ehrliche Finder möge dasselbe in der Verwaltung des Blattes abgeben.

„Planina“. Ausflug Sonntag, den 14. d. M. zum Burckhans bei Kopriva in Kamnica. Treffpunkt dortselbst. 225

Lebige und kleine Familien essen billig und gut nur in der öffentlichen Küche am Slomakov trg 6. 17014

Trendkräft. Heberleher, Subertusmünster, Leberöl, Helle, Wälsche Schmeckpulver, Schneekiesel, Saloschen sowie sämtliche Mineralwasser-Teilzahlungen. Ornil, Maribor, Koroska S. 14519

Burckhans. Auf allgemeines Verlangen, Sonntag, Leber, Blut, Bratwurst u. Krapschmaus. Um zahlreichen Besuch bitte J. Mautner, Radvanse. 17085

Sport

Wo gibt es Schnee? Im Laufe des Vormittags sind uns nachstehende Schneeberichte zugekommen: „Mariborska loka“: Temperatur + 3, 55 Zentimeter Schnee, Nordwind. „Mbniska loka“: Temperatur — 2, 85 Zentimeter Schnee, Südwind. „Klopni vrh“: Temperatur — 2, 30 Zentimeter Schnee.

Aus der Wintersportsektion des SK. Rapid. Die regelmäßigen Regelabende finden wieder jeden Montag abends statt.

Wirtschaftliche Rundschau

Jugoslawische Weinproduktion 1930

Ein Bericht des Exportförderungsinstitutes.

Die diesjährige Weinproduktion wird auf rund 4 Millionen Hektoliter geschätzt.

Die Qualität ist in einigen Gegenden mittel, in anderen wieder sehr gut und nur in einem Teile des Staates unbefriedigend. Dies aber gerade in jenen Gebieten, welche für die Ausfuhr überhaupt nicht in Betracht kommen. Der Grund zu dieser Verschiedenheit liegt in den Witterungsverhältnissen. Die erste Jahreshälfte war, wie auch sonst im ganzen Europa sehr regnerisch. Während es aber im September und Oktober im Draubanat und in den Teilen des Save-Banats wieder regnete, hatte man in anderen Landesteilen, wie z. B. in Dalmatien und im Donau-Banat wunderschönes Wetter. Dadurch wurden die Qualitäten auf gut-mittel bis sehr gut verbessert.

Die dalmatinischen schwarzen Weine haben eine gut-mittlere Gradation 12 bis 12½%, die roten Dalmatiner (Opolo), je nach der Proventenz 11½ bis 13%, aus erstklassigen Gegenden, besonders von den alten Weingärten, sogar 13½ bis 14%.

Das Donau-Banat hat eine ausgezeichnete Qualität. Bessere weiße Weine zeigen 11½ bis 12½%, die Banater Kommerzwine (Vrsar) 9 bis 10%, die roten Weine sogar 10 bis 11%, ja auch darüber hinaus.

Die Preise sind infolge der Nachfrage des Auslandes und infolge des organisierten Exportes der Priv. Ausfuhr-N. fest. Die dalmatinischen schwarzen Weine werden mit 20 Dinar per Hektoliter-Grad bezahlt, die roten (Opolo) der Durchschnittsqualität mit 18 bis 19 Dinar, feinere Weine (Bis und ähnl.) finden Abnahme bei 20 bis 21 Dinar. Weißweine sind fester und notieren 23 bis 25 Dinar, alles per Hektoliter-Grad.

Die Banater Kommerzwine von 9 bis 10% zahlt man mit 160 bis 180 Dinar per hl, die dunkelroten Weine von 10 bis 11% mit 180-200 Din. per hl.

Wenn man die diesjährigen Defizite der Produktion in den wichtigsten Weinländern ins Auge faßt, welche allein für Frankreich 25 Millionen hl, für Spanien 8 Millionen hl und für Italien 5 Millionen hl ausmachen, so kann man daraus schließen, daß Jugoslawien dieses Jahr größere Mengen ausführen wird. Berücksichtigt man noch dazu, daß die Qualität in manchen Ländern, wie gerade in Frankreich, vollkommen enttäuscht hat und daß mancherorts, wie z. B. in Desterreich, das Quantum zwar befriedigend,

die Qualität aber sehr schlecht war, so kann man annehmen, daß die jugoslawischen Produzenten diesmal ihr Lager placieren werden und daß sie nicht, wie voriges Jahr die alten Vorräte in die neue Kampagne zu bringen genötigt sein werden.

Die ausländischen Interessenten haben heuer die beste Gelegenheit, sich durch billige Ankäufe von der Qualität unserer Weine zu überzeugen, ihre Vorzüge und Verwendungsmöglichkeiten kennen zu lernen und man kann auf Grund dessen erwarten, daß sie für die Zukunft, ständige Abnehmer jugoslawischer Weine werden.

Amerika und die Weltdepression

Die Mobilisierung der riesigen Goldreserven der Vereinigten Staaten zur Befreiung der Weltdepression wird in Besprechung erwogen, die gegenwärtig zwischen Mr. Hoover, dem Präsidenten der U. S. A., Staatssekretär Mellon und dem Vorsitzenden der Federal Reservebank Eugen Meyer stattfinden. Wie es heißt, wird zwecks Verfügung über die Goldvorräte eine gemeinsame Aktion der Vereinigten Staaten und Englands erwogen. Besondere Bedenken hat die Verschiedenheit der Goldreserven in den einzelnen Ländern erregt. Im November betragen die Goldreserven in Frankreich 1192 Millionen, in England 792 Millionen und in den Vereinigten Staaten 4183 Millionen Dollar.

Ein hoher Beamter der Federal Reserve Board erklärte, er könne autoritativ versichern, daß England in den Vereinigten Staaten Kredit in jeder Höhe mit Leichtigkeit bekommen könne. Die Stagnation auf den Weltgeldmärkten, die durch die Rückzahlung der Kriegsschulden hervorgerufen worden ist, kann nach Meinung des New Yorker Bankiers Bertron, eines internationalen Bankexperten, nur auf internationalem Wege behoben werden. Er hat daher dem Präsidenten Hoover einen neuen, entsprechend ausgebauten internationalen Plan vorgelegt.

Inseratenannahme in Ptuj

Anzeigen für die „Mariborer Zeitung“ übernimmt G. PICHLER, Ptuj, Vereinshaus. Aufträge werden prompt erledigt.

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Repertoire
Freitag, 12. Dezember: Geschlossen.
Samstag, 13. Dezember, 20 Uhr: „Wo die Lerche singt“. Abonn. C. Ermäßigte Preise. Zum letzten Male!
Sonntag, 14. Dezember, 20 Uhr: „Alexandra“. Kupone. — 20 Uhr: „Frau Minister“. Kupone.

Die kranken Ohren Beethovens

Von Adolf L o o s.
Um die Wende des 18. und 19. Jahrhunderts lebte in Wien ein Musiker namens Beethoven. Das Volk verachtete ihn, denn er hatte seine Schrüllen, eine kleine Gestalt und einen komischen Kopf. Die Bürger nahmen an seinen Kompositionen Anstoß. Denn, so sagten sie: Schade, der Mann hat kranke Ohren. Schreckliche Dissonanzen heft sein Gehirn aus. Da er aber behauptet, daß es herrliche Harmonien seien, so sind seine Ohren, da wir nachweislich gesunde Ohren besitzen, krank. Schade!
Der Adel aber, der dank seiner Rechte, sie ihm die Welt verliesen hatte, auch die Pflichten kannte, die er der Welt schuldig war, gab ihm das nötige Geld, um seine Werke aufführen zu können. Der Adel hatte auch die Macht, eine Oper Beethovens im kaiserlichen Operntheater zur Aufführung zu bringen. Aber die Bürger, die das Theater fürchten, bereiteten dem Werk eine solche Niederlage, daß man eine zweite Aufführung nicht wagen konnte.

Hundert Jahre sind seither verfloßen, und die Bürger lauschten ergriffen den Werken des kranken, verrückten Musikanten. Sind sie adelig geworden, wie die Edlen vom Jahre 1819, und haben Ehrfurcht bekommen vor dem Willen des Genius? Nein, sie sind alle krank geworden. Sie haben alle die kranken Ohren Beethovens. Durch ein Jahrhundert haben die Dissonanzen des heiligen Ludwig ihre Ohren malträtiert. Das haben die Ohren nicht aushalten können. Alle anatomischen Details, alle Knöchelchen, Windungen, Trommelfell und Trompeten erhielten die krankhaften Formen, wie sie das Ohr Beethovens aufwies. Und das komische Ge-

Euchen aus dem Armenviertel

Roman von Käthe Hübner-Wehn

12. Fortsetzung.
„Also wenn du meinst, daß du noch lange zu überlegen hast, dann muß ich mich eben um eine andere Braut umsehen, der du vor Eifersucht die Augen ausstrahlen wirst!“
„Niemand würde ich das tun, niemals! Ich würde mich freuen für dich, wenn du ein recht liebes, nettes Mädchen finden könntest, an dem du mit ganzem Herzen hängst. Dann wäre uns beiden geholfen, denn du und ich, wir zwei kommen ja doch nie zusammen. Diesen Gedanken mußt du dir aus dem Kopf schlagen! Es wäre wirklich kein Glück für uns beide.“
Der junge Mann hatte inzwischen begriffen, daß Eva nicht etwa Scherz treiben wollte, sondern daß es ihr vollkommen ernst war mit dem, was sie sagte. Eine erschrockene Blässe überzog plötzlich sein sonst so frisches, gutmütiges Gesicht. Und seine Augen wurden grell und blank vor Entsetzen über das Mädchens Worte. Und doch dachte er noch mit keinem Gedanken daran, daß Eva für ihn ganz verloren sei. Er umspannte mit schmerzhaft festem Druck ihre Arme und zwang sie, ihm direkt in die Augen zu sehen.
„Und warum soll es kein Glück für uns sein, wenn wir zusammenkommen als Mann und Weib?“ stieß er hervor. „Was hast du jetzt auszusehen an einer Heirat mit mir?“
„Weil ich einen anderen liebe, Ferdi, darum darf ich niemals deine Frau werden. Jeder Schlag meines Herzens gehört ihm

Copyright by Martha Feuchtwanger, Halle a. S. Saale.
und wird ihm gehören, solange ich atme.“
Mit einem erstarrten Aufschrei ließ der junge Mann Evas Arme los und schlug die Hände vor die Augen, denen ein Tränenstrom heiß und heiß entrannte. Sein schwerer Körper erschauerte unter der Wucht dieses schmerzlichen, wilden Weinens. Und er hörte gar nicht auf das, was Eva ihm Tröstendes sagte; er hörte nur ihre weiche, liebe, vertraute Stimme und fühlte, wie sie hineingehörte in sein Leben, wie verwachsen er mit ihr war, wie sonnenlos, wie gräßlich einsam sein Leben sein würde, wenn diese süße, geliebte Stimme ihm einst nicht mehr erklang.
Als Eva die ungeheure Erschütterung sah, die mit dem Jugendfreunde vor sich ging, überfiel sie ein Gefühl der Reue und der Beschämung, in ihrem Glück so egoistisch gewesen zu sein und ihm ihr Beständnis nicht schonungsvoller und langsamer beigebracht zu haben. Und mit einem Male dachte sie wieder an all das Gute und Schöne, das sie seit ihrer frühesten Kindheit aus dem Gärtnerhause empfangen hatte. Sie trat ganz dicht an ihn heran und legte mit weicher Gebärde ihm die Hand auf die Schulter: „Nimm es doch nicht so schwer, Ferdi! Du bist jung, reich und begabt. Deine ganze sorgenlose Zukunft liegt noch vor dir und du kannst es noch weit bringen im Leben.“
„Was ist mir das Leben ohne dich“, stammelte er, die Arme sinken lassend. Eine

unsägliche Müdigkeit lag über seiner sonst so robusten, frischen Gestalt. Seine Stimme klang gepreßt, als er jetzt fragte:
„Ist es der junge Arzt, der jeden Tag zu dir kam, den du liebst?“
„Ja, er ist es“, gab sie gesenkten Hauptes zurück.
Ein tiefes, schweres Atemholen und dann ein Klüffern:
„Ich habe es befürchtet von der Stunde an, da ich ihn zum ersten Male sah. Wird er dir auch seinen Namen geben, Ev?“
Sie zuckte nur mit den Achseln, das Antlitz immer noch zu Boden gesenkt.
Da glomm ein Schatten lächer Hoffnung über sein leidvolles Gesicht. Und lauter, wie neu erweckt, klang nun seine Stimme:
„Ev, es ist noch Zeit zur Umkehr. Sieh, beide Hände strecke ich dir entgegen. Nimm sie! Ich verspreche dir, mit keinem Wort jemals an diese Stunde heute zu rühren; komm zu mir zurück. Ich kann ja nicht leben ohne dich. Zerbrich mich doch nicht ganz! Mein Sein oder Nichtsein hängt ab von einem guten Wort aus deinem Munde.“
Eva schloß die Augen, daß der einstige treue Gewährte ihrer Kindheit grenzenlos litt, daß die Verzweiflung über ihn zusammenschlug, und ihr Herz klopfte über von Mitleid mit ihm. Sie sah die Mutter, die im Schlafzimmer neben an die Gardinen aufgesteckt hatte und nun unter der offen stehenden Tür erschienen war, bleich und erschrocken am Türschwellen lehnen. Sie sah ihre beschworende, bittere Gebärde, sie sah das stumme Flehen ihrer Augen und konnte doch nicht anders. Es drängten sich ihr die Worte auf die Lippen, die sie niemals hätte sagen dürfen, und es

war, als spreche sie ein anderer aus.
„Daß gut sein, Ferdi, und quäle uns beide nicht länger. Ich würde lieber sterben, als mit meiner Liebe zu dem anderen im Herzen deine Frau zu werden.“
Da taumelte Ferdinand Meiningers zurück. Frau Wanner, die bis jetzt immer noch bleich und verstört an der Tür lehnte, sprang nun hinzu und umfiug den Taumelnden mit beiden Armen:
„Ferd, lieber, guter Mensch, nimm es doch nicht so schwer. Ich würde ja alles tun, wenn ich dir nur helfen könnte. Geh jetzt nach Hause; vielleicht kommt das törichte Mädel doch noch zur Besinnung, und ich kann dir morgen bessere Nachricht bringen. Ich hatte wirklich nicht die mindeste Ahnung, was hinter meinem Rücken zwischen ihr und dem Doktor angeponnen hat. Sie verriet mir nie mit einem Wort etwas davon, sonst hätte ich sicherlich der Herrlichkeit ein Ende gemacht, das kannst du mir glauben.“
Sie drückte seinen Kopf an sich und streichelte ihn leise und zärtlich, wie man ein weinendes Kind beruhigt. Und stundenlang presste Meiningers auch sein tränennasses Gesicht an die Schulter jener Frau, die dem geliebten Mädchen einst das Leben gab. Dann riß er sich los und eilte zur Tür hinaus, ohne Eva auch nur noch mit einem Blick gestreift zu haben. Eva horchte, bis sein Schritt verflunnen und die Tür hinter ihm ins Schloß gefallen war, dann lief sie der Mutter in die Arme, drückte auch ihren Kopf an jene Schulter, wo eben noch das leidvolle Gesicht des Jünglings gelehrt hatte, und weinte bitterlich.

Für die nächsten Ziehungen wird der Ankauf von

Klassenlotterie-Losen

Bančna poslovavnica (Bankgeschäft) BEZJAK, Maribor, Gosposka ulica 25

Kauf und Verkauf von Valuten und Wertpapieren zu den besten Tageskursen. — Kontrolle aller in- und ausländischen Lose. 17169

I. Klasse, Ziehung 3. Jänner, a Din 25.— für das Viertel-Los empfohlen durch

licht, hinter dem die Wasserbuben spottend nachliefen, wurde dem Volke zum geistigen Anreiz der Welt.

Es ist der Geist, der sich den Körper baut.

Radio

Samstag, 13. Dezember.

Ljubljana, 12.16: Schallplattenmusik. — 13: Reproduzierte Musik. — 17.30: Nachmittagskonzert. — 19.30: Englisch. — 20.30: Walzerstunde. — **Beograd, 17:** Konzert. — 20: Uebertragung aus dem Beograder Nationaltheater. — Anschließend: Tanzmusik. — **Wien, 15.20:** Orchesterprobe zu „Dolites Abenteuer“. — 17.15: Violinellkonzert. — 19.35: L. Fall's Operette „Die Schöne Riette“. — 22.40: Schallplattenmusik. — **Prag, 15:** Uebertragung aus dem Grazer Stadttheater. — **Breslau, 19.30:** Abendmusik. — 20: Das wird Sie interessieren. — 21.10: Kabarett. — 22.40: Tanzmusik. — **Brünn, 18.20:** Deutsche Sendung. — 21.30: Tanzmusik. — **Stuttgart, 20.15:** Frankfurter Uebertragung. — **Frankfurt, 19.05:** Spanisch. — 21.15: F. v. Suppés Operette „Das Modell“. — 23.05: Tanzmusik. — **Berlin, 19.05:** Klavierkonzerte. — 21.10: Kabarett. — Anschließend: Tanzmusik. — **Langenberg, 16.20:** Englisch. — 17.15: Konzert. — 19.45: Lustiger Abend. — 22.15: Tanzmusik. — Anschließend: Nachtmusik und Tanz. — 24: Meister des Jazz. — **Prag, 18.25:** Deutsche Sendung. — 19.20: Konzert. — 20: Heiterer Abend. — 21.30: Konzert auf zwei Klavieren. — **Mailand, 19.30:** Unterhaltungsmusik. — 20.30: Operettenübertragung. — **München, 19.35:** Zitherkonzert. — 20.15: M. Kunath's Hörfolge „Hörstücke vom Schlager“. — Anschließend: Konzertmusik. — **Budapest, 21.30:** Orchesterkonzert. — **Damach:** Bigenormusik. — **Warschau, 20.30:** Jüdische Musik. — 22.15: Schallplatten-

musik. — 23: Tanzmusik. — **Paris, 20.30:** Theaterabend.

Kino

Burg-Lonkino. Es geht der größte diesjährige Tonfilm „Cilly“, der erste F a r b e n f i l m, mit Marilyn Miller, dem schönsten Weib der Erde, über die Leinwand.

Union-Lonkino. Noch einige Tage der 100%ige Sprech- und Tonlautfilm „Nacht, Harold!“ mit Harold Lloyd in der Hauptrolle.

Apollo-Kino. Samstag und Sonntag das herrliche Doppelprogramm „Die Seufzerbrüder“ und ein Charlie-Chaplin-Film.

Bücherschau

b. Illustrierte Wochenschrift „Svijet“, die schon das fünfte Jahr in Zagreb, Preradović trg 9, erscheint und 20 Dinar für den Monat kostet, hat die Nummer vom 8. November l. J. unserer Stadt Maribor gewidmet und bringt wirklich gediegene Photographien aus verschiedenen mit Kunstsinne gewählten Stadtteilen zur Schau, im Titelblatt die kolorierte Burg und zu Anfang der Abhandlung das Bild des Bürgermeisters Dr. A. Juvan und seinen Dank der Wochenschrift für die Mariborer Nummer; auch im Inseratenteil sind gelungene Innen- und Außenansichten einzelner Wirtschaftsunternehmungen gut zum Ausdruck gekommen und slawig geordnet worden; nur müßte man bei beiden Geldinstituten die Legenden umstellen: das obere Bild zeigt uns das Gebäude der Stadtparkasse und das untere den Narodni dom; im übrigen gewährt uns diese Nummer einen angenehmen Spaziergang durch unsere Stadt.

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Physik. Unterrichts durch geprüfte Lehrkraft gesucht. Abr. Verov. 17028

Nur für Erwachsene! Sittengesichte des Weltkrieges von Dr. Hirschfeld reich illustriert. Für die Jugend und Damen große Auswahl an Büchern, Märchen und Romane. Buchhandlung Scheibach, Gosposka 28. 17069

Stoppdecken

mit Watte, Schafwolle u. Daunen gefüllt. Kamelhaardecken, Flanell- und Schafwolldecken. Tuchente, Polster, Einlässe, Matratzen, Eisen-, Messing- u. Zinnmöbel billig bei Karl Preis, Maribor, Gosposka 20. Preislisten gratis. 18358

Photo-Apparate

gen Sie Breitblättern! Photo-Apparate, zentrale Blatte Maribor, Trg Svobode 6. 16984

Indian

tot, gepußt. Prima, per la . . . Din 18.— Sekunda, per la . . . Din 15.— verkauft täglich von 8 bis 10 Uhr vormittag Exportgesellschaft Matheis, Suppanz & Co., Maribor Svetlična ul. 18. 16709

Taubheit heilbar!

Erfindung Euphonia Spezialisten vorgeführt. Bezieht sich auf Gehörlosigkeit, Ohrenschmerzen, Ohrenflüß, zahlreiche Dankschreiben. Verlangt unentgeltliche behebende Broschüre. Adresse: Euphonia Bezieht bei Kranz, Posten. 17064

Täglich 7 Liter Milch

auch für Säuglinge von edelrassiger Kuh abgegeben. Koroska 40. 16969

Realitäten

Verkaufe sonnige, neue Villa um 130.000 Dinar und Hypothekabildung. 10jähr. Steuerfreiheit, l. gefundelter Lage, zentral gelegen, nahe Park und Bahnhof, am Tomšičev brevod. Anfragen unter „Solide Zweifamilienvilla“ an die Verov. 17045

Zukaufen gesucht

Lehrauto, neu oder wenig gebraucht, halbtomma mit gebedtem Vorderflügel zu kaufen gesucht. Anträge: Loginšek, Ptui, Damski hokejci. 17063

Zu verkaufen

Wertvolle Konzertgitarre zu verkaufen. Anfr. Verov. 17030

Wand-Balchbeden aus Porzellan komplett, billig abzugeben. Anzusehen bei Expedition „Merkur“, Melista c. 12. 17088

Rinderbett samt Matratzen zu verkaufen. Abr. Verov. 17042

Indian

tot, gepußt. Prima, per la . . . Din 18.— Sekunda, per la . . . Din 15.— verkauft täglich von 8 bis 10 Uhr vormittag Exportgesellschaft Matheis, Suppanz & Co., Maribor Svetlična ul. 18. 16709

Kompl. Einrichtung für Greiserei um 800 Dinar zu verkaufen. Anfr. Verov. 17031

Ein flüßlosen, 1 elektrischer Ofen und 1 Gasofen sind zu verkaufen. Anfragen im Büroartikelgeschäft Ant. Rud. Begat, Maribor, Slovenska ul. 7. 17047

KRAWATTEN

herrliche Auswahl
ausserordentliche Preise
modernste Dessins
elegante und aparte

Spez.-Krawattenhandlung

K. Pečenko
Vetrinjska ulica 24

1 Bett, 1 tapej. Drahteinfach, 1 Matratze, 1 Speisekasten, sehr gut erhalten und sehr billig zu verkaufen. Ob jarku 2, Eben-erbilg. 16936

Aquarium, Gold- und Biersche Smaragdgläser. Salmon, Alfjandrova 55. 16987

Wellenfische, Amergappageien, Kanarien-Edelroller. Salomon, Alfjandrova 55. 16988

Peklenica KOHLE

ohne Geruch, Steine, wenig Asche. — Wagenweise Din 38.— franko.

B. Guštin
50179 Cankarjeva ul. 24.

Sportmäntel mit Pelztragen billig, Sodna 14/3. Modelalon. 17057

Staatspelz mit Pelzfutter und Sealottertragen um 2300 Din. sofort zu verkaufen. Fast neu. Josib Zuntovšič, Kärchner, Vojkovič trg 8. 17025

1 neuer Fuhrschlitten (Reihenschlitten), stark beschlagen, sowie 1 zweispänn. und 1 einspännig. Fuhrwagen gut erhalten, preiswert zu verkaufen. D. Mallisch, Poljčane. 16993

Wenig gebrauchter Auto-Akkumulatort, 6 B., preiswert abzugeben. Anfr. Verov. Batova 1/L. 17052

Prima Stuhlflügel wegen Raum mangels preiswert abzugeben. Anfr. Verov. 16985

Zu vermieten

Schönes, großes, möbl. Zimmer mit separ. Eingang sofort zu vermieten. Podrežje, Gozdna ul. 58. 17062

Zimmer, separiert, ab 15. Dez. zu vermieten. Kärcherova 3, Tür 6. 17040

Einfachgehäus wird mit 1. Jänner 1931 verpachtet. (Inventarabgabe.) Guter Posten mit Fremdenverkehr. Nur ernste Interessanten wollen sich melden. Abr. Verov. 17046

Wunderhohes leeres Zimmer, streng separ., elektr. Licht, zu vermieten. Vrbuntrainertjeva 6/1. 17071

Schönes Zimmer, möbliert sep. Eingang, elektr. Licht, sofort zu vermieten. Maistrova 16, Part. rechts. 17070

Stall für 3 Pferde mit großer Remise ist sofort zu vermieten. Anfragen bei E. Büdelst. Gosposka ul. 4. 16885

Geschäftskontor an verkehrsreicher Straße per sofort zu vermieten. Anfr. Verov. ul. 12. 16950

Wohnung, 2 Zimmer u. Küche sofort an bessere Familie. Gosposka 28. 16947

Zimmer und Küche, möbliert elektr. Licht, sofort zu vermieten. Verov. reze 2. 16991

Zu mieten gesucht

Suche per sofort oder bis längstens 1. Februar Wohnung mit 2 bis 3 Zimmern oder wenigstens 2 leere Zimmer. Angebote an „Goldbühl“ M. Jarc, Gosposka 44. 16999

Funde — Verluste

Weiße Dackelhündin verkaufen. Abzugeben gegen Belohnung 5. Lininger, Korosčeva 32. 16970

Stellengesuche

Suche Posten als Kassierin od. ähnl. Abr. Verov. 17039

Suche Stelle als Kinderfräulein. Adresse in der Verov. 16929

Offene Stellen

Korrespondent(in) serbokroatisch, slowenisch, deutsch, per sofort gesucht. Anträge nebst Gehaltsansprüchen unter „S. B. M.“ an die Verov. 17038

Ständiger Okkasionsverkauf von großen Posten

Strümpfen, Westen, Pullowers und verschiedener Haus- und Küchengeräte, besonders **Karlsbader Porzellan-Geschirr** in der Resten-Abteilung bei **Kormann, Maribor, Gosposka ulica 3**

Wohnung

3 Zimmer, Küche, Badezimmer, samt Zubehör, mit allem neuzeitlichen Komfort, wie Gas, etc., den ganzen ersten Stock einer einstockhohen, neubauten Villa einnehmend, in gesunder, staubfreier Lage, mit prächtiger Aussicht, mit 1. Jänner oder später, an ständige, ruhige Partei preiswert zu vermieten. Anträge unter „Magdalenenvorstadt“ an d. Verwaltung. 17023

Vertreter werden aufgenommen. Bei Eignung Firum. Vorzuzulassen im Stampfgeschäft, Meljandrova 43. 16986

2 Lehrlinge werden gegen Bezahlung aufgenommen bei M. Weiß Kupfer Schmied, Slovenska 28. 17005

Nettes Mädchen für alles, auch Anfängerin, gesucht. Abr. Verov. 16987

Ranglearbeit auch für Anfänger(in) zu vergeben. Anfragen bei Remindustrija, Einpfeilerjeva 7. 16994

Schneeschuhe

erstklassiger Qualität

Hausschuhe
Trikotage
Handschuhe
Socken
Strümpfe
sowie sonstige **Bekleidungsgegenstände** in größter Auswahl zu konkurrenzlosen Preisen
Jakob Lah, Maribor
Glavni trg 2

Aselern'se Schuhmacher

die sich in der Arbeit bei den Maschinen oder als Verkäufer ausbilden wollen
werden aufgenommen.
Angebote mit Lichtbild, Beschreibung der bisherigen Beschäftigung, Familien- und pekuniären Verhältnissen, sind an Annoncenexpedition Publicitas d. d. — Zagreb, Illica 9, unter »Domaćie« zu richten.

Sehr ermäßigte Preise!

MÖBEL
aus Messing und Eisen, Betteinlagen, Matratzen, Ottomane
Einrichtungen für Büros, Krankenhäuser und Schulen. Besondere Anfertigungen nach Wunsch. **ZMAJ d. d.**
Zagreb, Baruna Jelačića 2, Tel. 3007 i 4629

Altertümer

Am 14. Dezember findet im Schloß Thurn bei Velenje ab 10 Uhr eine Lizitation von Möbeln, Bildern, Lustern, Porzellan, Majoliken, Bronzen, Plastikern und Waffen statt. 16751